

Südnungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 fr.
„ Donnerstags- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau)
Manuskripte werden nicht retournirt.

Sollen wir deutsch lernen?

Lugos, 19. September.

Wir fühlen schon jetzt den Hagel von Vorwürfen, der uns wegen dieser Zeilen treffen wird. Allein im Bewußtsein dessen, daß wir eine Pflicht erfüllen, ertragen wir die Vorwürfe leichten Herzens und werden wir sine ira et studio über den Erlaß des Unterrichtsministers in Sachen des Unterrichtes der deutsche Sprache in den hauptstädtischen Elementarschulen unsere Meinung aussprechen und dies aus dem Grunde, weil es Abicht des Ministers ist, den Erlaß auf die Provinzschulen auszudehnen. Der Herr Unterrichtsminister will die Schüler der Elementarschulen entlasten und zu wählt dieser Entlastung das deutsche Lesen und Schreiben.

Wir haben wohl nicht besonders zu betonen, daß wir im Dienste der ungarischen Kultur stehen, die uns das Heiligste ist, was ein Ungar überhaupt anstreben kann. Und gerade im Interesse der ungarischen Kultur, des ungarischen Fortschrittes können wir den Erlaß des Unterrichtsministers nicht billigen.

Beschäftigen wir uns vor Allem mit der Frage der Ueberbürdung. Dieses ewige Lamento, daß unsere Kinder den ihnen vom Lehrplan zugewiesenen Lehrstoff nicht bewältigen können, halten wir für ein Armutsszeugniß, welches Eltern, Lehrer und Vormünder unseren Kleinen aufbürden und gegen welches Letztere sich, wenn sie handlungsfähig wären, energisch verwahren würden. Es wird heute nicht um eine Zota mehr

unterrichtet, als vor zehn und vor zwanzig Jahren, und wir können uns nicht erinnern, daß man damals wegen Ueberbürdung geklagt hätte. Ganz im Gegentheil, unsere Eltern behaupteten fortwährend, daß wir gar nichts zu thun hätten, wir hätten gar zu viel freie Zeit übrig. Wir glauben, daß der Fehler im Lehrplan steckt. Es ist schrecklich, was so ein kleiner Junge für Unmasse von Büchern braucht.

Nach dieser Richtung hin ist wirklich eine Ueberbürdung zu konstatieren, denn die Schultasche, die früher eine Art Spielzeug war, ist gegenwärtig eine Last, unter welcher mancher Junge weicht, bis er sie in die Schule schleppt. Man denke sich nur, das „Wissen“ der Elementarjungen in 5—6 Lehrbücher zusammengefaßt, eine Menge Hefte und Gott weiß was noch. Wir hatten diesen Plunder gar nicht nötig. Ein einziges Büchlein, das Lesebuch und in der dritten und vierten Klasse die Sprachlehre, war unser ganzes wissenschaftliches Rüstzeug. Denn Geographie, Geschichte, Rechnen, das hatten wir Alles vom Herrn Lehrer in der Schule gelernt. Freilich hatten wir etwas mehr Schulstunden. Allein für die meisten war die Schule ein Erholungsort. Was hat uns der Herr Lehrer Alles erzählt, wie gerne haben wir das nachgezählt und als er uns gar sagte, daß diese Herrlichkeit alle schwarz auf weiß im Lehr- und Lesebuch zu finden seien, da bemächtigte sich unser die Begierde, in nähere Bekanntschaft mit diesem Wunderbuch zu treten. In einer einzigen Stunde haben wir in der Schule mehr

gelernt, als durch das sterile Büffeln zu Hause. Da gab's höchstens schmucke Verslein und Sprüche, die wir zu Hause einlernten und im Triumph unseren Eltern und mit Würde den jüngeren Geschwistern hersagten.

Der Schule von damals blieb demzufolge Zeit genug übrig, um ungarisch und deutsch Lesen und Schreiben zu üben und man kann ohne Uebertreibung sagen, daß selten Jemand die Volksschule verließ, der nicht korrekt ungarisch und deutsch lesen und schreiben konnte, was man heute nicht von den Abiturienten der Mittelschulen behaupten kann.

Wir können übrigens den patriotischen Schmerz der Deutschstürmer begreifen. Es ist traurig, daß wir Ungarn eine Insel in Europa bilden, die alle Hände voll zu thun haben, um mit den großen Nationen Schritt zu halten. Wären wir ein Reich von vierzig Millionen Ungarn, da könnten wir schon fordern, daß man uns verstehe. Es ist aber ein großes Unglück, Fühlung mit der Welt nehmen zu wollen und zu müssen, und dabei unverstanden zu bleiben. Wären wir Alle steinreiche Grundbesitzer oder Hauseigentümer, die Fixsternen gleich zusehen können, wie die Welt sich bewegt und sich die Menschen um sie her tummeln, da wären wir mit unserem Ungarthum zufriedener und kühl bis ins Herz hinein; den guten ungarischen Weizen verstehen die Ausländer sehr gut — der Weizen versteht alle Sprachen und man kommt sogar ins Land, um ihn mit nach Hause zu nehmen. Uns zu Liebe jedoch macht man sich

FEUILLETON.

Critsch-Cratsch.

(Original-Feuilleton des „Südnungarn.“)

Man sollte nicht glauben, was das Lesen von Romanen für eine nachtheilige Sache sein kann. Und es können ganz fromme, solide Romane sein, wie etwa von der seligen Marlitt, wo die Helden Limonade trinken, in Zuckerwasser baden und schließlich, wenn sie eine genug große Dosis geweint haben, sich unbedingt kriegen. Es müssen keine solche schändliche Bücher sein, wie sie Zola, Bourget, Sudermann, Hausson zc. schreiben, Bücher, in welchen sich die Liebe in Schwefelsäure wäscht und in Vitriol badet. Nein, das Lesen ganz allein kann Furchterliches anstellen, kann Katastrophen herbeiführen, die gar nicht mehr auszugleichen sind.

Am Beginne des Sommers haben hier zwei Leute geheirathet. Das Mädchen zwanzig-einundzwanzig Jahre alt, der junge Herr etwa vierzig, vielleicht sogar noch etwas darüber. Er bot jede Gewähr für einen guten Chemann, denn er war nach einer stürmischen Jugend längst wieder solid geworden und erfreute sich eines schönen Vermögens und eines Einkommens,

durchwegs Dinge, welche die richtige Basis für eine glückliche Ehe schaffen. Und so gab man ihm das schöne Mädchen beruhigt zum Weibe, überzeugt, daß er ihr ein wenig zu heiteres, zu lebensvolles Temperament durch seine seit einigen Jahren völlig erprobte Solidität zügeln werde.

Nach der Trauung begab sich das junge Ehepaar auf eine Hochzeitsreise und ließ sich dann, nachdem es vier Wochen lang kreuz und quer umhergewandert war, in der Schweiz nieder. Dort weilten sie volle sechs Wochen und nun beschlossen sie endlich, an die Heimkehr zu denken und zwar schlug man den Weg durch das Salzammergut ein, weil die Eltern der jungen Frau in Aufsee ihren Séjour haben und man ihnen einen kleinen Besuch abstatten wollte.

Mama war auf den ersten Anblick mit dem Aussehen der Tochter nicht ganz zufrieden. Sie war ein wenig bleich, ein wenig nervös und schien überhaupt nicht bodenlos glücklich zu sein. Dagegen erfreute sie das Aussehen des Herrn Schwiegerjohnes. War er schon bislang ein Ausbund an Solidität, so hatte er nunmehr auch eine gewisse Behäbigkeit gewonnen; er war nicht nervös, er war nicht unruhig — er war ein guter braver, zufriedener Chemann geworden.

Das sorgende Auge der Mama beobachtet scharf; sie bemerkte, daß etwas faul sein müsse

im Staate Dänemark und benützte daher die erste Gelegenheit, da sie mit ihrer Tochter allein war, in sie zu dringen, sie möge ihr erzählen, was ihr zum Glück mangle. Die Tochter war sehr erstaunt über diese Frage und behauptete, sie sei ganz glücklich, ihr Gatte sei sehr lebenswürdig, sehr zuvorkommend und erfülle jeden ihrer Wünsche. So blieb denn der guten Mama nichts übrig, als sich zufrieden zu geben. Es kann ja sein, daß da blos eine momentane Verstimmung vorherrscht, daß morgen schon das Aussehen der Tochter ein besseres sein wird.

Und nachdem man zu Ehren der lieben Gäste ein besonders gutes Nachtmahl eingenommen hatte, begab man sich zur Ruhe. Die junge Frau bewohnte ein ganz kleines Zimmerchen neben der Mama, während der junge Chemann mit seinem Schwiegervater, welche in der Villa keinen Platz fanden, im Hotel ein Zimmer mieteten.

Die gute Mama begab sich zur Ruhe, sie zog die Bettdecke zufrieden bis zu den Ohren hinauf und wollte eben in seliger Zufriedenheit über die Ankunft ihrer Tochter in den Schlummer duseln, als sie plötzlich entsetzt aufsprang: Ein fürchterlicher Lärm, der aus dem Zimmer ihrer Tochter drang, hatte sie geweckt. Eiligt fuhr sie in ihre Röcke und öffnete die Thüre.

nicht viel Mühe. Wenn wir etwas haben wollen, müssen wir uns dazu bequemen, die Sprache des Auslandes zu sprechen. Wenn wir ferner Alle die Aussicht hätten, in die Mittelschulen zu gelangen, da könnte man uns auf diese vertrösten.

Allein für die überwiegende Mehrzahl der Bevölkerung ist die Elementarschule der Anfang und das Ende aller Schulbildung — und wir können da nicht mit dem Unterrichtsminister sagen, daß, wer die deutsche Sprache braucht, der möge sie erlernen, denn wir wissen leider nicht im Vorhinein, ob wir ehrfame Straßenlehrer werden, oder z. B. Industrielle. Der Erstere wird allerdings mit dem Ungarischen auskommen. Für den Letzteren jedoch kann es auf Schritt und Tritt ein ungeheurer Nachtheil werden, daß das gute Herz des Unterrichtsminister seiner schonte.

Schon die Elementarschule muß namentlich in den Städten so viel bieten, daß eine spätere Weiterbildung auf dieser Grundlage möglich sei. Man vervollkommnet sich leicht in der deutschen Sprache, wenn man wenigstens Lesen und Schreiben gelernt hat und etwas von der Sprache versteht. Wenn sich aber einem Kaufmanne oder Industriellen Gelegenheit bietet, mit dem Auslande Verbindungen anzuknüpfen, dann ist es gefehlt, wenn er da erst einen Sprachmeister holen soll.

Man behauptet nicht ohne Grund, daß unsere Handelsleute und Industriellen einen engen Gesichtskreis haben. Er kann ja gar nicht ans Ausland denken, weil ihm trotz aller Verkehrsmittel, das hauptsächlichste Verkehrsmittel, die Sprache fehlt. So kommt es dann, daß Engländer, Franzosen und Deutsche beispielsweise den Balkan beherrschen, während wir auf Schritt und Tritt zurückweichen müssen. Umgeben von Deutschen, in einem engen staatlichen Verhältnisse mit einem Staate, dessen Verwaltung eine deutsche ist, von der Natur und den Verhältnissen auf den Balkan hingewiesen, wo jeder bessere Mensch auch schon etwas deutsch spricht, ist die deutsche Sprache für uns keine Bürde, sondern im Gegentheil, sie ist eine Erleichterung des Verkehrs, sie ist sehr oft die einzige Möglichkeit des Lebensunterhaltes — und darf es kein Ungar auf dem Gewissen haben, daß er uns aus reiner Empfindsamkeit dieses gewaltige Mittel der Belebung von Handel und Wandel genommen hat.

Mag man uns des Mangels an Patriotismus zeihen. Wir ertragen diese Beschuldigung.

Ach, es war nichts gewesen. Die fürsorgliche Mama hatte der Tochter eine Kerze und einige Romane auf das Nachtkästchen legen lassen, damit sie, wie es als Mädchen ihre Gewohnheit war, vor dem Einschlafen noch eine Stunde lese. Nun hatte aber die Tochter in ihrer Nervosität die Bücher genommen, eines nach dem andern, und hatte sie mit solcher Behemung auf den Fußboden des Zimmers geworfen, daß die Blätter umherflogen und die brave Mama erwachte.

„Ja, was hast Du denn mein liebes Kind?“ fragte sie die aufgeregte Tochter, „weshalb wirfst Du die Bücher zur Erde? Sind sie vielleicht nicht nach Deinem Geschmack? Aber Du kannst Dir ja denken, daß ich hier im Kurorte keine große Auswahl habe!“

„Ich lese nicht mehr in der Nacht“, erwiderte die Tochter zornig. „Ich lese überhaupt nicht mehr. Ich werde nervös, wenn ich einen Roman sehe. Wenn Du für Deine Bücher Dank haben wolltest, hättest Du sie einpacken und meinen Mann in's Hotel mitgeben müssen.“

„Deinem Mann in's Hotel mitgeben müssen? Was heißt das? Was meinst Du damit, mein Kind?“

„Nun, mein Mann wäre Dir sehr dankbar gewesen, denn er liest sehr gerne Romane, immer und immer.“

Denn wir meinen ganz im Gegentheil, diejenigen Nationalhelden, die da glauben, daß es dem Ungarthum schaden könnte, wenn unsere Kinder eine große Weltsprache lesen und schreiben lernen, sündigen mehr an dem Ungarthum als diejenigen, die das Gegentheil behaupten. Unsere hauptstädtischen Schulen magyarisieren fremde Kinder, deren Eltern hier wohnen, nach einem Jahre; unter solchen Umständen ist es eine übel angebrachte und gefährliche Furchtsamkeit, wenn man diese Schulen dadurch gefährdet sieht, daß man da nebenbei wenn auch schlecht deutsch lesen lernt.

Ist eine Ueberbürdung vorhanden, muß derselben auf eine andere Art abgeholfen werden. Weder der Unterrichtsminister, noch irgend Jemand hat Ursache, die künftige Generation von dem Auslande anzuschließen. Wir wollen ja doch ein Industriestaat werden. Einer rechten Industrie wird das Vaterland bald zu enge. Ebnet also den Weg, der unsere Waare an den ausländischen Markt führt, anstatt denselben zu verstopfen. In Momenten patriotischer Begeisterung muß ein Zukunftsbild vor unseren Augen schweben, welches ein reg- und schmiegsames Ungarn vorstellt, dessen Bürger ihren Mann auf dem Weltmarkte, in dem Weltmarkte, in der Weltkonkurrenz zu stellen im Stande sind. Da ist die Größe und das Gedeihen Ungarns zu suchen und nicht in der Bekämpfung der deutschen Lehrbücher. — Erst muß jedes Kind ungarisch sprechen und dann kann die deutsche Sprache nur vom Nutzen sein.“

Oesterreich-Ungarn.

Gegen Apponyi. Große Sensation erregt die geharnischte Abjage, welche in der „Dreptatea“ anlässlich des für den 20. d. M. anberaumten Parteitages der Nationalpartei an die Adresse der Letzteren gerichtet wird. Indem das Blatt erwähnt, daß man zur Verdolmetschung der Apponyi'schen Rede in rumänischer Sprache ebenfalls einen Redner erbeten hat, — warntes alle Rumänen, ob Bauernschaft oder Intelligenz, vor dem Besuche dieser Parteiversammlung und erwartet von jedem Rumänen der auf seine Nationalität hält, zu Hause zu bleiben. „Bei aller Achtung vor dem Reduertalent Apponyi's — so schreibt die „Dreptatea“ — läßt uns seine Politik und sein Programm

„So, so? Auch bei Nacht liest er?“

„Er liest überhaupt blos des Nachts. Als wir nach der Trauung in Wien angekommen waren und genachtmahlt hatten, legte er sich nieder und begann zu lesen. Und seither liest er jeden Abend und wird sogar ungehalten, wenn ich ihn auch blos durch ein Wort störe. Er läßt sich nicht gerne in der Lektüre unterbrechen.“

„So, so!“ meinte die Mama. „Aber er wird doch nicht bis Morgens lesen?“

„Nein, doch stets bis ein-zwei Uhr nach Mitternacht, dann klappt er das Buch zu und schläft bis in der Frühe.“

Die gute Mama erwiderte hierauf nichts mehr, sie ging wieder zur Ruhe, doch mit dem Schlaf war es vorbei. Sie lag die ganze Nacht über in Gedanken versunken, und am nächsten Morgen, nach dem Frühstück, nahm sie ihren Schwiegerjohn bei Seite und hielt ihm eine ernste Strafpredigt. Was ihm denn einfallen, jeden Abend Romane zu lesen? Er habe hiedurch seine Frau bereits ganz nervös gemacht und deshalb müsse das unbedingt ein Ende nehmen.

Der Schwiegerjohn war über diese Insinuation sehr angebracht und meinte, er lasse sich in sein gewohntes Leben nichts dreinreden. Er habe nicht geheiratet, um sich von irgend Jemand

absolut kalt. Von ihm hört man nichts als leere Worte und mit leeren Worten kann man Niemanden sättigen. Am allerwenigsten können aber wir Rumänen für Apponyi's Aktion schwärmen, denn seine „nationale“ Politik führt nur zur Unterdrückung der Nationalitäten“. Zum Schluß wiederholt das Blatt nachdrücklichst die Mahnung an alle Rumänen, sich von der Versammlung fernzuhalten.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

27. September.

Eröffnungsfeier am Eisernen Thor.

11. Oktober.

Kontrollversammlung der gemeinsamen Armee.

20. und 21. Oktober.

Kontrollversammlung der Landstürmer.

29. Oktober.

Kontrollversammlung der Honvéd.

Königstage am Eisernen Thor.

Lugos, 19. September.

Das Obersthofmeisteramt hat im Einvernehmen mit dem ungarischen Handelsminister die Liste der zur Eröffnung des Eisernen Thores geladenen Gäste bereits zusammengestellt.

Zur Eröffnungsfeier wurden geladen: der apostolische König von Ungarn; die Erzherzoge sammt Gefolge; die Könige von Serbien und Rumänien; die in Wien residirenden Botschafter der Großmächte, sowie die Gesandten Rumäniens und Serbiens; die Regierungen von Serbien und Rumänien, resp. die betreffenden Fachminister; die k. u. k. gemeinsamen Minister; die österreichisch-ungarischen Gesandten in Belgrad und Bukarest, sowie die österreichisch-ungar. Generalkonsuln in Belgrad, Turn-Severin und Galag; die k. k. österreichische Regierung; die Deputation beider Häuser des Reichsrathes (bestehend aus je 10 Mitgliedern); die ungarische Regierung; die Deputationen beider Häuser des ungarischen Parlaments; der röm.-kath. Bischof von Temesvár, die serbischen Bischöfe von Bersebeg und Temesvár, der griech.-orient. rumänische Bischof von Karansebes, das griech.-kath. Bisthum von Lugos; die Geistlichkeit der verschiedenen Konfessionen des Komitates; die Vertretung des gemeinsamen Heeres und der Honvéd.

Im Gefolge Sr. Majestät werden sich befinden: Die General-Adjutanten Graf Paar

inkommodiren zu lassen, sondern um so bequem zu leben, wie es ihm gefalle. Und weil es ihm bequem sei, allabendlich vor dem Einschlafen einige Stunden zu lesen, so werde er weiter lesen, unbekümmert darum, ob das Mama recht sei oder nicht.

Nun, Mama war das nicht recht, ganz und gar nicht. Sie machte ihrem Schwiegerjohn bittere Vorwürfe und erklärte schließlich, entweder werde er das Lesen von Romanen zur Unzeit aufgeben oder es werde einen Skandal geben.

Skandal? Was für Skandal?

Den Skandal, daß die Tochter bei ihren Eltern bleibt.

Nun und er lasse sich nicht terrorisieren, behauptete der Schwiegerjohn; er werde so leben, wie es ihm gefällig ist. Wenn es seiner Frau zu langweilig sei, daß er lese, so könne sie es ja wie er machen und ebenfalls lesen!

Hierauf soll die Schwiegermama erwidert haben, der Herr Schwiegerjohn sei ein Esel. Der Schwiegerjohn ließ sich den Esel nicht gefallen, er replizierte ziemlich scharf und es gab sehr lebhaft, sehr unangenehme Szenen, so zwar, daß es nicht ausgeschlossen ist, daß der Herr Schwiegerjohn allein, seine Frau aber mit ihren Eltern nach Hause zurückkehrt.

Timeon.

und Baron Volfras, Oberzeremonienmeister Graf Wolkenstein, zwei Flügeladjutanten, der Chef der Kabinetsskanzlei Stefan v. Pápa u. s. w. Das Gefolge des Königs von Rumänien wird aus fünf Herren seiner Suite und drei Adjutanten, das des Königs von Serbien aus vier Herren seiner Suite und drei Adjutanten bestehen. Im Gefolge des Erzherzogs Josef werden sich befinden: Obersthofmeister Baron Bécsen und zwei Flügeladjutanten. Von den Diplomaten werden zugegen sein: Graf Eulenburg (Deutschland), Sir E. Monson (England), Graf Nigra (Italien), Mr. Lozé (Frankreich), Graf Bentendorf (Rußland), Fürst Ghika (Rumänien), Simics (Serbien), der Minister-Präsident von Rumänien Sturdza, der Finanzminister von Serbien Dr. Popovics, der Minister für öffentliche Bauten von Serbien Radoslajevics. Von den gemeinsamen Ministern werden der Eröffnungsfeier bewohnen: Minister des Aeußern Graf Goluchovskij, Kriegsminister Baron Krieghammer, Finanzminister Kállay. Die österreichische Regierung wird durch folgende Mitglieder vertreten sein: Minister-Präsident Graf Badeni, Landwehrminister Graf Welfersheimb, Unterrichtsminister Baron Gautsch, Finanzminister Ritter v. Bilinski, Handelsminister Baron Glanz, Justizminister Graf Gleispach und Eisenbahnminister Guttenberg. In Vertretung der Ungarischen Regierung: Minister-Präsident Bánffy, die Minister Perczel, Jozika, Erdély, Lukács, Blasics, Fejérváry und Daniel; ferner die Staatssekretäre Börös und Csörgheö, der Direktions-Präsident der ungarischen Staatsbahnen Ludwig, von Seite der gemeinsamen Armee erscheinen Feldzeugmeister Baron Waldstätten, Feldmarschall-Lieutenant August Hoffmann, Generalmajor Moriz Reichhold, General Hugo Conte-Corti, sowie die Oberst-Brigadiere des 7. Armeekorps; die Honvédenschaft wird durch Divisionär Generalmajor C. Schrammel und Oberst-Brigadier Viktor Klobucsár vertreten.

Von Munizipien sind geladen: das Komitat Krassó-Szörény (Obergespan Emerich v. Jakabffy mit der bereits mitgetheilten Huldigungs-Deputation), das Komitat Temes, die Städte Temesvár, Arad und Werschetz, endlich das Hunyader Komitat; ferner der Oberstuhlrichter von Orsova Karl Fialka und Stadtrichter Th. Freyler.

Von Blättern sind geladen: die hauptstädtischen Tagesblätter; von ausländischen Blättern die folgenden: „Nowoje Wremja“, „St. Petersburgskija Wedomosti“, „Videlo“, „Odjet“, „Szrpka Zastava“, „Bomiga Nacionala“, „Timpul“, „Memnul“, „Epoca“, „Narodne Novine“, „Neue Freie Presse“, „Presse“, „Fremdenblatt“, „N. W. Tagblatt“, „Extrablatt“, „Norddeutsche Allg. Zeitung“, „Berliner Tagblatt“, „Kölnische Zeitung“, „Münchener Allg. Zeitung“, „Hamburgischer Korrespondent“, „Leipziger Illustrierte Zeitung“, „Ueber Land und Meer“, „Le Temps“, „Journal des Debats“, „Figaro“, „Illustration“, „Times“, „Standard“, „Daily News“, „Morning Post“, „Illustrated London News“; von den südingar. Blättern: „Délmagyarországi Közlöny“, „Temesvári Zeitung“ und „Südingarn“.

Die leitenden Arrangeure der Festivitäten am Eisernen Thore, Staatssekretär Julius Csörgheö und Obergespan Emerich v. Jakabffy, haben die nöthigen Anordnungen bereits bis in das kleinste Detail festgestellt und begeben sich diese Dignitäre schon am 22. d. M. nach Orsova, um die Durchführung der getroffenen Maßnahmen persönlich zu überwachen.

Betreff der Bequartierung der geladenen Gäste wurden alle Hebeln in Bewegung gesetzt, um entsprechende, acceptable Ubfikationen aufzutreiben und weilten zu diesem Behufe Obergespan Emerich v. Jakabffy und Vizegespan Béla v. Litsek Tage hindurch in Orsova. Sollten diesbezüglich, was höchstwahrscheinlich ist, Mängel zu Tage treten, so trifft die Schuld nicht die leitenden Faktore, deren opfervolles Bemühen über jeden Tadel erhaben ist, sondern ist dies einzig und allein den dortigen Lokalverhältnissen zuzuschreiben. Man kann für die Art der Bequartierung einen Maßstab gewinnen aus der Thatsache, daß vom Lugofer Honvéd-Paradenlager 130 Offiziers-Betten requirirt werden mußten, die in Orsova aufgestellt, für Notabilitäten (!) bestimmt sind.

Beim Empfang der Majestäten am Orsovaer Bahnhof werden die 4. Kompagnie des 8. Honvéd-Regiments unter Kommando des Hauptmann Baruczka und eine Kompagnie der gemeinsamen Armee (wahrscheinlich vom 84. Infanterie-Regiment) als Ehrenkompagnien dienen. Beim Empfang in Herkulesbad wird eine Kompagnie der gemeinsamen Armee (wahrscheinlich vom 43. Infanterie-Regiment) als Ehrenkompagnie dienen.

Die Journalisten werden, entgegen einer früheren Bestimmung, auf dem Schiffe „Carl Josef“ untergebracht. Die Räumlichkeiten der Staats-Elementarschule werden ihnen nur zu Kanzleizwecken überlassen.

Zu die Deputation der Lugofer israelitischen Gemeinde wurde auch der Gemeindevorstand Herr Israel Löwinger gewählt.

Krassó-Szörényer Bizinalbahnen. Der gegenwärtig unter Vorsitz des Obergespans Emerich v. Jakabffy tagende ständige Ausschuß des Krassó-Szörényer Komitates verhandelte gestern die Eingabe der Ung. Südoftbahn-Konzessionäre, welche um Verlängerung des Präklusivtermins bis zum nächsten Jahre, bittlich wurden. Nach eingehender Erörterung, dieser für uns so hochwichtigen Frage, sprach sich der Ausschuß dahin aus, das Ansuchen der Konzessionäre, mit Rücksicht auf die hohe wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung der projektirten Bahn, der ordentlichen Kongregation befürwortend zu unterbreiten u. zw. mit folgenden Stipulationen: Die Konzessionäre verpflichten sich die Konzessionsurkunde im Laufe des Jahres 1897 vorzulegen, im selben Jahre den Bau in Angriff zu nehmen und hinterlegen als Garantieleistung eine Kaution von 200.000 fl. Dieser Beschluß des ständigen Ausschusses wird der Herbstkongregation unterbreitet. — Es wurde auch ein neuerliches Ansuchen, um Beitragsleistung für die Karansebes-Hatfeger Bahn verhandelt. Obwohl der Ausschuß von der Nothwendigkeit dieser Bahn überzeugt ist, mußte er mit Rücksicht auf die ablehnende Haltung des Ministers einen abweisenden Beschluß erbringen.

Höherer Lehrkurs für Damen. Das Jubiläum des am Lugofer Obergymnasium kreirten höheren Lehrkurses für Damen ist für den 1. Oktober kontemplirt. Diejenigen Damen, welche an diesem Kurse theilzunehmen wünschen, mögen diese ihre Absicht, vor dem angelegten Zeitpunkte, in der Buchhandlung des Herrn Anton Junft anmelden.

Glänzende Hochzeit. Ein schöner Herzensbund erhielt ehegestern die legale und kirchliche Weihe. Das schöne und gebildete Fräulein Gisella Felig, Tochter des Hoteliers Herrn Karl Felig, wurde dem Lieutenant i. R. und Bankbeamten Herrn Johann Jorga, Sohn des Fabrikanten Herrn B. Jorga, als Gattin angetraut. Vormittags war im Standesamte die staatliche Trauungsfeier, welche Bürgermeister Arpad v. Marsovszky vollzog. Den kirchlichen Segen erhielt das neuvermählte Paar in der gr.-or. rumänischen Kirche. Das Ehegelöbniß nahm daselbst Erzpriester Dr. Georg Popovits entgegen. Der Trauung wohnten die zahlreichen Verwandten und Bekannten des glückstrahlenden Brautpaares bei. Als Kranzelmädchen fungirten die Fräuleins Gitta Marsovszky, Klona Marsovszky, Alma Major, Alexandrine Janculescu, Therese Szurman, Teresi Tenculia und Katiza Jorga. Abends fand im Hotel „Concordia“ ein glänzendes Hochzeitsmahl statt, dem ein animirtes Tanzkränzchen folgte.

Todesfall. Nach längerem Leiden verschied heute Morgens einer der geachteten Bürger unserer Stadt, der Kaufmann und Fabrikant Herr Markus Popper in seinem 55. Lebensjahre. Das Ableben des geschätzten Mannes hat, in kaufmännischen Kreisen Lugofer ebenso, wie in den gesellschaftlichen tiefen Bedauern und inniges Mitleid hervorgerufen; ob seines biederen ehrlichen Charakters genoß er die Liebe seiner zahlreichen Freunde und die Werthschätzung aller seiner Mitbürger. Als Repräsentant der israelitischen Religionsgemeinde trug der Verstorbene nicht wenig dazu bei, daß das Judenthum innerhalb der hierorts seßhaften zahlreichen Religionskulten sich die gebührende Anerkennung der übrigen Konfessionen zu verschaffen wußte; und nicht in letzter Reihe hat sich Popper als Publizist einen Namen in der journalistischen Welt zu verschaffen gewußt. Diese vielseitige und erprießliche Thätigkeit Markus Popper's erklärt es, daß das Hinscheiden desselben umso wehmüthiger berührt. An der Bahre trauern außer der vor Schmerz gebeugten Gattin Frau Popper geb. Strasser, seine Kinder: Käthe vereh. Duschütz, Celestine und zahlreiche Verwandte aus der angesehenen Familie des Verbliebenen. Das Leichenbegängniß findet Sonntag Nachmittags halb 5 Uhr vom Tranerhause, Kronengasse aus auf dem israelitischen Friedhofe statt.

Notärswahl. Am 10. d. M. fand in Jablanicza die Notärswahl statt, bei welcher unter Präsidium des Oberstuhlrichters Herrn Karl v. Fialka, trotz lebhafter Gegenagitation der dortigen rumänischen Geistlichkeit, der allgemein beliebte bisher substituirte Notär Ladislaus Blaskó einstimmig zum Kreisnotär gewählt wurde. Nach vollzogener Wahl wurden dem neugewählten Notär von Seite des Volkes lebhafte Ovationen gebracht, worauf ein Festmahl stattfand, welches bis in die spätesten Abendstunden im besten Animo andauerte.

Familiennachrichten. Das anmuthige Fräulein Gisella Auspiz, Tochter des hiesigen Kaufmannes Herrn Rudolf Auspiz, hat sich mit Herrn Hugo Berger, Postmeister in Delinyest, verlobt.

Tragödie in der Familie Szivós. Aus Budapest wird der Selbstmord einer jungen Dame gemeldet, welcher in Südingarn und hauptsächlich in Karansebes schmerzliches Aufsehen erregen dürfte. Donnerstag Abends 6¼ Uhr, hat sich in ihrer Wohnung, Theresienring 30, die 22jährige Gemahlin des ehemaligen Bürgermeisters der Stadt Karansebes und gegenwärtigen Oberbeamten der Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft, Ludwig Szivós geb. Olga Enyedy, erschossen. Frau Szivós, eine Tochter des Generaldirektors der Ungar.

Agrar- und Rentenbank, Ministerialrathes Lukas Cuhedy, pflegte ihren seit einem Jahre an Beinfranz krank darniederliegenden Mann mit hingebungsvoller, aufopfernder Liebe und äußerte öfter zu ihren Bekannten, sie würde sich eines Tages das Leben nehmen, denn sie könne die Qualen, die ihr Gatte erleide, nicht mit ansehen. Der Zustand Szivós', verschlimmerte sich täglich und seine Gemahlin, tief erschüttert und schmerzlich bewegt, faßte nun den Entschluß, ihr Vorhaben auszuführen. Donnerstag Abends sandte sie die Krankenpflegerinnen und Dienstkente unter verschiedenen Vorwänden fort, schloß sich ins Badekabinet und schoß sich aus einem Revolver eine Kugel durch's Herz. Sie blieb sofort todt. Man kann sich das Entsetzen der heimkehrenden Hausleute vorstellen, als sie Frau Szivós' todt auffanden. Vor dem Gatten wird der Selbstmord seiner Frau — mit Rücksicht auf seinen Zustand — verheimlicht. Der Selbstmord Frau Szivós' ist umso tragischer, als bekanntlich im Dezember vorigen Jahres ihr Bruder, der einzige Sohn seiner Eltern, nach zweitägiger Krankheit plötzlich starb und die bedauernswerthen Eltern, denen die allgemeine Theilnahme sich zuwendet, so innerhalb einer halben Jahres beide Kinder verloren haben. — Aus hinterlassenen Briefen, wo die Frau immer in der ersten Person der Mehrzahl „wir“ spricht, — folgert man, daß die Eheleute vereint sterben wollten. — Szivós war bekanntlich zuerst mit der Gräfin Lucia Porcia, Tochter des ehemaligen Herkulesbader Badekommissärs vermählt, ließ sich aber von ihr scheiden. Nachträglich gelangten die Porcia's, wie bekannt, zu einer Millionen-Erbchaft.

Die irdischen Ueberreste der Verbliebenen wurden in die Leichenkammer des Kerepeser Friedhofes überführt, von wo gestern die Beerdigung stattfand.

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich diese Nachricht im Krassó-Szörényer Komitat. Anfangs ungläubig empfangen, dann aber Entsetzen und tiefsten Schmerz erregend; denn die nun Berewigte, einer vornehmen Familie entstammend, war selbst in solchen Kreisen, die ihr persönlich nicht näher traten, nicht nur allgemein gekannt, sondern allverehrt, wegen ihrer edlen Frauentugenden allseits geliebt und gepriesen und ihrer hervorragenden Eigenschaften halber von innigster Sympathie umgeben. In den Karansebeser Damenkreisen, deren Intelligenzkreis durch die ebenbürtige Gattin des allverehrten ehemaligen Bürgermeisters erweitert wurde, hat die Trauernachricht tief traurig berührt.

Möge die so plötzlich Berewigte in heimatlicher Erde sanft ruhen; ihre Angehörigen mögen in der rührenden Theilnahme, die sich kundgibt, für ihren Schmerz einigen Trost finden.

Der **Lugoser Industrielle**, Herr Josef Kugler, der bestrenommierte Damenschneider unseres Landstriches, hat sich nach Wien und Berlin begeben, um in diesen Zentren der Damenmode seine Kenntnisse zu bereichern. Herr Kugler wird in den nächsten Tagen zurückkehren und die neuesten Modelle mit sich bringen.

Das **Attentat eines Schülers**. Man schreibt uns aus Debreczin: Das hiesige Kollegium war dieser Tage der Schauplatz eines aufregenden Vorfalles. Zur Maturitäts-Reparaturprüfung, welche gegenwärtig stattfindet, meldete sich auch der Gymnasialschüler Friedrich Hengye aus Lugos. Bei der schriftlichen Prüfung fiel derselbe durch, worauf er mehrere Professoren aufsuchte, dieselben bittend, sie mögen ihn helfen, da er sonst sein Einjährig-Freiwilligenrecht verlieren. Wie es scheint, bekam er wenig Trost, indem er später in das Prüfungsfloß einbrang und mit einem offenen Taschenmesser

auf den Kommissions-Präsidenten, Oberstudien-director Stefan Józ, zustürzte. Die Professoren legten sich ins Mittel und übergaben den Attentäter der Polizei. Er wurde jedoch freigelassen und begab sich dann in die Wohnung des Stefan Józ, wo er seine Bücher und Aufzeichnungen mit den Worten umherwarf: „Hier ist das Resultat eines 11jährigen Studiums.“ Der unglückliche junge Mann wurde unter Aufsicht gestellt, da man eine Geistesverwirrung befürchtet.

Rasches Feuerlöschmittel. Oftmals wurden in diesem Blatte schon Ermahnungen bezüglich des Gebahrens mit Petroleum, Vorsichtsmaßregel gegen Feuerschäden, auch Löschmittel ertheilt, dennoch werden solche sehr wenig beachtet, so daß noch immer Zimmer-, Fruchttristen- und andere Brände häufig genug vorkommen; unlängst ein Mädchen durch Explosion einer Petroleumlampe sogar ihren Tod fand. Entzündetes Petroleum kann durch Milch, welche sich ja in jedem Hause in 1—2 Töpfe leicht vorrätig halten läßt, schnell gelöscht werden; das erprobt rascheste Löschmittel gegen jeden Brand jedoch ist „das Bauer'sche Feuerlöschpulver“, mit welchem in Lugos und in Karansebes die befriedigendsten Löschergebnisse angestellt wurden, indem gespaltenes Holz, Holzspäne mit Petroleum eingemäht, Fässer mit Benzin, mit Schmalz gefüllt in Brand gesteckt durch die Feuerwehr mit dem aufgelösten Pulver binnen einigen Sekunden gelöscht wurden. Nachdem obiges Pulver sich in einem Kistchen leicht aufbewahren läßt, in Wasser schnell auflösbar ist, (1 Kilo auf 30 Liter Wasser) mehr ausgiebt als 20 Eimer Wasser allein, — sollte dasselbe in keinem Hause fehlen — auch zu Grute-Arbeiten, Dreschen und dgl. auf Treppplätze auf das Feld mitgenommen werden, denn schon das Bewußtsein, ein wirksames Mittel bei einer Gefahr zur Hand zu haben, wirkt beruhigend und erhält den Gefährten die Geistesgegenwart. Es wäre angezeigt, daß die Kaufmannswelt das Feuerlöschpulver aus der Bauerschen Feuerlöschfabrik in Wien, am Lager halte, damit jeder Einzelne sich dasselbe in kleinerer Quantität leicht anschaffen könne. Mit näheren Aufklärungen werden wohl die Feuerwehr-Vereine gerne bereit sein an die Hand zu gehen. Mahnung: Was ihr gelobt, vergeßt es nicht, und folgt getreu dem Ruf der Pflicht. Florianus.

Steigen der Petroleum-Preise. Das Petroleum-Kartell beabsichtigt die Petroleumpreise demnächst wieder in die Höhe zu bringen. Auf dem Petroleummarkt zeigt sich eine rege Kauflust, dies wollen die Kartellisten benützen, um noch im Laufe des Oktobers eine weitere Preissteigerung eintreten zu lassen. Von dem niedrigsten Stande in diesem Jahre beträgt der Aufschlag für Standard White-Oel, welches derzeit 19 fl. 5 kr. notirt, circa 3 $\frac{1}{2}$ fl. Fast hat es den Anschein, daß bei uns das Petroleum desto theurer wird, je ergiebiger die Kohölgewinnung sich gestaltet. Es ist ganz verkehrt, daß ein Produkt vom Konsum theurer bezahlt werde, in je größerer Menge es vorhanden ist.

Ein **flüchtiger Notärschreiber**. Gegen den lezthin in Zaguzsen als Notärschreiber bediensteten Julius Szina, welcher vor zwei Jahren in Temesvár mehrfache Schwindelthaten verübte, wurde ein Steckbrief erlassen. Derselbe machte sich eines Unterschleifes schuldig und verschwand mit wichtigen Akten des Zaguzsener Notariates. Der steckbrieflich Verfolgte ist im Ergreifungsfalle der nächsten Staatsanwaltschaft einzuliefern.

Erben für 200.000 Mark gesucht. Im Jahre 1875 starb in der bayerischen Gemeinde Kusel ein reicher Rentier, Namens Karl Wolf, welcher ein Vermögen von über 200.000 Mark hinterließ. Nachdem er kinderlos starb, machten seine Geschwister, darunter der Dognácskaer,

nachher Temes-Moraviczauer Fotograf Peter Wolf, Ansprüche an den Nachlaß. Das Zivilgericht überließ jedoch das gesammte Vermögen der Witwe des Verstorbenen zur Nugnießung. Nach dem kürzlich erfolgten Ableben derselben wurden die Geschwister ihres Mannes die alleinigen Erben. Aus diesem Grunde richtete das Budapester Generalkonsulat des deutschen Reiches an die Bizagespäne des Temeser und Krassó-Szörényer Komitates das Ansuchen, den Fotografen Peter Wolf, eventuell dessen Kinder von der Erbschaft zu verständigen.

Lehrling als Defraudant. Laut einer an die Temesvárer Gendarmerie geleiteten amtlichen Meldung des Buziäser Gendarmeriepostens wurde der Buziäser Kaufmann Herr Armin Schatteles seit einem Jahre von seinem 14 Jahre alten Lehrling Johann Garand systematisch bestohlen. Der hoffnungsvolle Junge setzte die gestohlenen Kurz-, Schnitt- und Spezereiwaaren an die Bauern Posthof und Peter Guran, Juon Krista, Savi Cserny, Paun Krista und J. Valdu um einen Pappenstiel ab und wurden in deren Wohnungen Waaren im Werthe von über 300 fl. vorgefunden und saisirt. Der Schaden, den der Lehrling seinem Lehrherrn seit einem Jahre zugefügt, dürfte 2000 fl. überschreiten. Garand und sein Haupthelfershelfer Posthof Guran, welcher letzterer die Rolle des Verschleißers der gestohlenen Waaren übernommen hatte, wurden durch die Gendarmerie festgenommen und dem Buziäser Bezirksgerichte eingeliefert.

Eine Balgerei im Tempel. Aus Makó wird vom 14 d. geschrieben: Eine ganz abscheuliche, nicht genug zu verdamnende Szene spielte sich am verflossenen Samstag zwischen dem Rabbiner und einem Theile der Gemeindeglieder in dem hiesigen Tempel der Orthodoxen ab. Der Rabbiner hielt seine Predigt und benützte die Gelegenheit, um dem Vorstande aus Herz zu legen, ihm doch einen Theil des Gehaltes, der ihm schon seit längerer Zeit nicht ausbezahlt worden war, zu liquidiren. Dieser Theil der Straßpredigt ging dem Vorstand gegen den Strich. Die Mitglieder desselben wurden unruhig, husteten, niesten, fingen an, Gebete laut herzusagen und wollten durch ihr Geräusch die „mahnenden“ Worte des Rabbiners übertönen. Einige Gemeindeglieder forderten Ruhe, es entstand ein heilloses Spektakel, aus dem sich schließlich eine förmliche Schlägerei entwickelte. Die Frauen und Mädchen eilten von der Galerie herab, theils um ihre Angehörigen zu schützen, theils um gleichfalls als streitende Parteien mitzukämpfen. Den Bemühungen einiger Frauen gelang es endlich, die raufenden Männer auseinander zu bringen und der Schlägerei ein Ende zu machen. Der beklagenswerthe Vorfall ist auf die Mißwirthschaft zurückzuführen, welche bei der Verwaltung des Gemeindeeinkommens herrscht und welche zur Folge hat, daß den Beamten ihr Gehalt nicht bezahlt werden kann.

* **Billige Schafwollstoffe.** Die aus der Fischer'schen Kontursmasse in Kommet-Bogján erstandenen Schafwollstoffe werden hier im Hipsch'schen Hause (Zabellaplatz) von Montag ab zum Verkaufe kommen. Wir machen unsere geehrten Leser hierauf aufmerksam, nachdem wir erfahren, daß die Waaren zu außerordentlich billigen Preisen verkauft werden.

* **Die anerkannt schönsten, modernsten Bouquets und Kränze** liefert die Firma Wilhelm Mühle, Hoflieferant in Temesvár, zu jeder Zeit nach allen Gegenden unter Garantie. — Blumen stets frisch geschnitten von eigenen großen Kulturen. 50 - 7

Krassó-Szörényer Divulisten.

Lugos, 19. September.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Höchstbesteuerten des Krassó-Szörényer Komitates. Die Steuer der mit * bezeichneten, ist auf Grund der gesetzlichen Qualifikation doppelt angerechnet.

Zeno Mocsosny, Großgrundbesitzer, Bules fl. 5533-37.

Graf Ernst Bissingen, Großgrundbesitzer, Jám fl. 3067-64.

Karl v. Parvy, Hausbesitzer, Lugos fl. 2676-49.
 Alexander Mocsonyi, Großgrundbesitzer, Kápolnás fl. 2443-06.
 Johann Diebb, Unternehmer, Draviza fl. 2073-63.
 Arthur Balif-Ucsevnyi, Großgrundbesitzer, Boldur fl. 1724-23.
 Josef Tamasiel, Priester, Brany fl. 1693-43.
 *Ludwig Bértes, Apoth. Lugos fl. 1423-40.
 Jgn. Deutsch jr., Regalienpächter, Lugos fl. 1423-40.
 Julius Winterberg, Großgrundbesitzer, Eben-dorf fl. 1597-51.
 Alexander Jagodits, Grundbesitzer, Ker-nyecsa fl. 1257-79.
 Hedwig v. Böß, Großgrundbesitzer, Bogján fl. 1153-40.
 Philipp Eckstein, Großgrundbesitzer, Boldur fl. 1131-17.
 Baron Milos Baich, Grundbesitzer, Szatu-mit fl. 1123-28.
 Marcell v. Athanasievits, Großgrundbesitzer, Valeapaj, fl. 1110-53.
 Paul Todoreßku, Grundbesitzer, Olloság fl. 1085-31.
 Julius Keil, Grundbesitzer, Gr.-Szurdut fl. 1024-05.
 Konstantin Dimu Flore, Grundbesitzer, Olloság fl. 985-55.
 Zoltán v. Sulhof, Großgrundbesitzer, Ohaba-Mutnik, fl. 970-75.
 Michael Bésán, f. Notar, Lugos fl. 962-84.
 Mikolans Nikolovits, Kaufmann, Remete-Boganeß fl. 944-68.
 Johann Szerkofs, Pfarrer, Bißág fl. 938-99.
 Baron L. Radoffevits, Grundbesitzer, Szá-tul fl. 920-92.
 *Dr. Julius Rosenthal, Advokat, Lugos fl. 871-58.
 Johann Basilievits, Kaufmann, Drjova fl. 844-52.
 Konstantin v. Batyhánßky, Grundbesitzer, Zsuppa fl. 772-91.
 Dr. Johann Major, Advokat, Lugos fl. 771-68.
 *Dr. Georg Dobrin, Advokat, Lugos fl. 766-66.
 *Mikolans Prosteau, Komitats-Fiskal, Lugos fl. 737-28.
 Aron Despinics, Grundbesitzer, Komoriste fl. 723-98.
 Kornei Fischer, Bierbrauer, Csiklovabánya, fl. 718-11.
 *Béla v. Litsek, Bižegspan, Lugos fl. 713-56.
 Jakob Pollak, Kaufman N. Reshiza fl. 711-88.
 Alexander Raichl, Bierbrauerei-Besitzer, Drjova fl. 711-28.
 Heinrich Koroughy, Grundbesitzer, Nagy-Mutnik fl. 701-31.
 *Dr. August Makay, Advokat, Lugos fl. 701-20.
 Stefan Stojanovits, Grundbesitzer, Cseres-temes fl. 693-68.
 Moriz Klein, Hausbesitzer, Lugos fl. 683-01.
 Alexius Batyhánßky, Grundbesitzer, Bißág fl. 680-98.
 Ferdinand Riek, Kaufmann, Drjova-Lugos fl. 664-68.
 Julius Puskarin, Gerichtsrath, Budapest fl. 638-06.
 Hermann Spärger, Kaufmann, N.-Draviza fl. 633-51.
 *Dr. Ph. Neumann, Arzt, Lugos fl. 632-78.
 Franz Stadlmann, Hausbesitzer, Reshiza fl. 622-16.
 Alexander Blasutty, Realitätenbesitzer, N.-Bogján fl. 592-28.
 Béla Blasutty, Realitätenbesitzer, N.-Bogján fl. 592-28.
 Svetozar Wiljkovits, Hausbesitzer, Lugos fl. 591-56.

Titus Hatieg, Advokat, Lugos fl. 590-28.
 Em. Jakabffy, Obergespan, Lugos fl. 582-60.
 Cor. Bredicean, Advokat, Lugos fl. 573-04.
 Moriz Scheinberger, Kaufmann, Drjova fl. 565-88.
 Max Weinberger, Kaufmann, Reshiza fl. 563-38.
 *Balthasar Muntján, Advokat, Draviza fl. 551-56.
 Paul Uerményi, Grundbesitzer, Lugoshely fl. 538-73.
 *August Knoblauch, Apotheker, Draviza fl. 530-38.
 Ernest Grottkas, Grundbesitzer, Petroßa-Krivina fl. 526-73.
 *Dr. J. Fényes, Advokat, Lugos fl. 518-36.
 Paul Gáspary, Realitätenbesitzer, Furlug fl. 517-31.
 Jaf. Taffler, Grundbesitzer, Hodos fl. 513-65.
 Emil Bogdán, Hausbesitzer, Lugos fl. 512-20.
 Jakob Hipsch, Kaufmann, Lugos fl. 503-94.
 Robert Bähr, Hausbes., Draviza fl. 496-97.
 Jakob Frankl, Kaufm., Reshiza fl. 495-33.
 *Jgnaz S. Deutsch, Hausbesitzer, Lugos fl. 492-96.
 Mikolans Popea, gr.-or. Bischof, Karan-jebes fl. 482-62.
 Johann Belgrader, Kaufmann, Draviza fl. 478-07.
 *Koloman Jábry, Grundbesitzer, Kimmest fl. 477-54.
 *Georg Scheda, Oberverwalter, Reshiza fl. 477-10.
 Jñdor Deutsch, Kaufm., Lugos fl. 470-74.
 Karl Schwab, Grundbesitzer, Gavoßdia fl. 461-87.
 Georg Swoboda, Hausbes., Lugos fl. 459-29.
 Adolf Weiß, Kaufmann, Nemet-Bogján fl. 455-26.
 Moriz Steinschneider, Kaufm., Karanjebes fl. 446-57.
 Georg Joanovits, Realitätenbesitzer, Duleo fl. 445-16.
 Eugen Gernbel, Grundbes., Brány fl. 443-63.
 *Theodor Campian, gr.-or. Pfarrer, Prigor fl. 433-24.
 Christian Patesan, Fleischhauer, Reshiza fl. 427-45.
 Sigmund Bäumel, Hausbesitzer, Lugos fl. 423-89.
 Joh. Görner, Hausbes., Lugos fl. 422-89.
 Edmund Schmidt, Mühlenbesitzer, Karan-jebes fl. 420-59.
 Adolf Blumenfeld, Kaufm., Lugos fl. 418-58.
 Arpad Ruß, Kaufmann, Madrag fl. 417-—.
 *Ludwig Popp, penj. Bezirksrichter, Lugos fl. 413-92.
 Hermann Schwarz, Kaufmann, Lugos fl. 401-74.
 *Jgnaz Freyler, Apoth., Drjova fl. 397-70.
 Ludwig Fessler, Kaufm., Reshiza fl. 392-66.
 Sigmund Schmidt, Mühlenbesitzer, Toplecz fl. 388-81.
 Armin Komlos, Pächter, Zgribest fl. 387-15.
 Hugo Hirschl, Kaufm., Facset fl. 385-71.
 Jgnaz Weinfurter, Kaufmann, Drjova fl. 382-33.
 *Arpad Sulhof, Komitats-Oberfiskal, Lugos fl. 378-34.
 J. Svoboda, Baumeister, Drjova fl. 376-36.
 (Fortsetzung folgt.)

Eisenbahn-Fahrplan

Von Lugos nach

Karanjebes—Drjova: Temesvar—Budapest:
 Personenzug 9⁰⁴ Früh. Personenzug 5²⁰ Früh.
 Gem.-Zug 4⁰⁵ Nachm. Courirzug 6²⁸ „
 Personenzug 8²⁵ Abend. Gem.-Zug 11²⁷ Vorm.
 Courirzug 9²⁹ „ Personenzug 6²⁴ Abend.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:

Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfellner.

Um 5 fl. per Monat wird in allen nachstehend angegebenen

HAND-ARBEITEN

Unterricht ertheilt:

Smyrna-Schur-Lack-Stech-Knüpff-Häckel-Klöppl-Strick-	A r b e i t e n	Fantasie-Frivolität-Netz-Fülldurchzug-Durchbruchmuster-Filet-Durchzug-Tamburir-irische Spitzen-	A r b e i t e n
--	--------------------------------------	---	--------------------------------------

Applikation-, Weiss-, Bund-, Perlen-, Gold-, Band-, Hoch- und Kunst-Stickerei, sowie auch Weissnähen, Schneiderei und Schnittzeichnen.

Achtungsvoll

Hermine Hullita,

wohnt bei Herrn Kálmán Mohilo, Fleischselcher, D.-Lugos, Marktgasse, Graußes Haus.

Concursmassa - Verkauf.

Die aus der Fischer'schen Concursmassa in Nemet-Bogján erstandenen circa

3000 Meter Schafwollstoffe

werden tief unter dem Einkaufswerthe im Hipsch'schen Hause (Gizellaplatz im früheren Ignea'schen Locale) verkauft.

Der Verkauf beginnt Montag, den 21. September.

Kundmachung.

Der nächste Lugoser Jahrmarkt

wird am 16., 17. und 18. Oktober 1896 abgehalten.

Lugos, im September 1896.

Der Stadthauptmann.

813. sz. — 1896.

Árverési hirdetmény.

Alulírott bíróági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. jbiróság 1896. évi 6968. sz. végzése következtében Dr. Deutsch Mór ügyvéd által képviselt Fülöp János kavaráni lakos végrehajtató javára Damján Nicolae és tsai n. mutniki l. ellen 115 frt s jár. erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 365 frtra becsült 3 ló, kocsi, szerszám, 2 tinó, 1 tehén, 21 juh stb. álló ingóságok nyilvános árverés útján eladtnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. jbiróság 11587./1896. sz. végzése folytán 115 frt tökekövetelés, ennek 1895. évi novb. hó 1-ső napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 52 frt 29 krban bíróság már megállapított költségek erejéig Nagy-Mutnikon a község házában leendő eszközzésére 1896. évi okt. hó 5 napjának délután 10 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1896. szept. hó 16-an.

Schieszler Vilmos,
kir. bir. végreh.

Avis!

Ich erlaube mir das hochgeschätzte Publikum aufmerksam zu machen, dass ich mein

Schneidergeschäft

welches ich in **Wien** seit Jahren betrieben habe, nach **D.-Lugos, Széchenyigasse, ehem. Heger'sches Haus** verlegt habe.

Bestellungen nach Maass werden billigst und elegantest nach den neuesten Journalen verfertigt.

Grosse Auswahl in- und ausländischer Modestoffe.

Hochachtungsvoll

Adolf Grimm,
Schneidermeister.



Specialitäten aus dem chemischen
Laboratorium für Kosmetik

von
BOBERT FISCHER
Doktor der Chemie u. Kosmetiker.
Wien, I., Habsburgergasse 4,
II. Stock.

Haarvertilgungsmittel (Epilatoire)

zur gänzlichen Vertilgung der
Haare im Gesichte, an den Händen,
Armen etc.

Die Haare an unliebamen Stellen zu vertilgen, so daß selbe nicht wieder wachsen, ist bis heute ein schöner Wunsch gewesen, da kein Mittel befriedigte. **Unser** erregt daher mein Mittel, welches nicht nur die Haare vertilgt, sondern auch den **Nachwuchs** verhindert, umso mehr, als ich die **volle Garantie** für das Gelingen übernehme, indem ich mich verpflichte, im Falle des **Nichtgelingens** den vollen Betrag retour zu geben.

Preise der Specialitäten:

Haarvertilgungsmittel (Epilatoire)

1 kleiner Flacon fl. 5.—, 1 großer Flacon fl. 10.—

Sommersprossen-Creme 1 Tiegel fl. 2, mit Post-
verl. franco 20 fr. mehr.

Ozon in Wasser suspendirt 1 Flacon (1/2 Liter)
fl. 1.25

Blondwasser (Blondeur) 1/2 Liter Flacon fl. 3.

„Fo“, Haarfarbstoff 1 Karton blond bis schwarz
zu fl. 1.20, 3.—, 5.—

Poudre Email Tagesruder in 3 Nuancen, 1 Karton
mit Rouge fl. 3.—, ohne Rouge fl. 2.—

Mittel gegen rothe Nasen 1 Karton fl. 2.—

Medizinischer Quarzsand zur Vertreibung der
Miteffen fl. 1.50.

Broschüren über Ozon und die Anwendung der ein-
zelnen Specialitäten gratis und franco.

Atteste über die Unschädlichkeit der Präparate liegen
zur Ansicht auf, ebenso tausende von Dankschreiben
aus aller Welt. **Auskünfte** in allen kosmetischen
Angelegenheiten und gewissenhafter sachmännlicher
Rath gratis von 10—12 und 3—4 Uhr täglich.
Auswärts auch brieflich. 12—9

Niederlagen in Budapest bei: **Josef Török**, Königs-
gasse und **J. Fáykiss**, Apotheke „zum großen Kriftel“.

THE MUTUAL

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von
New-York 26—20

weist in ihrer Schlussrechnung pro 1895 fol-
gende Resultate aus:

Einnahmen pro 1895: 251 Millionen Francs.

Vollkommen lastenfreie Gewinnreserve:
139 Millionen Francs.

Gewährleistungsfonds: 1146 Millionen Francs.

Mit Prospecten und näheren Aufschlüssen
dient die

General-Direction für Ungarn

Budapest, IV., Károly-körút 26.

Hauptagentenschaft für Lugos und Umgebung bei
Julius Tücherer, Lugos.

Dampfmühle

mit 2 Steine, in **Panyova** ist zu ver-
pachten eventuell zu verkaufen.

Dasselbst wird auch eine

Eichenwaldung

parzellenweise verkauft.

Nähere Auskunft ertheilen **Karl Fritz**
und Consorten in **Panyova.**

Z. 1154. — 1896.

Kundmachung.

Der nächste **Karánsebeser**

JAHRMARKT

wird am 2., 3. und 4. Oktober 1896
abgehalten.

Karánsebes, am 10. September 1896.

Dragomir Kornél,
Stadthauptmann.

3—2

Brautausstattungen.

Wir beehren uns das P. T. Publikum höfl. zu verstän-
digen, dass wir am 15. August d. J. eine separate Abtheilung
für Damen-, Herren- und Kinderwäsche errichtet haben und
werden Ausstattungen zu jedem Preise nach Angaben und
Mass in kürzester Zeit aus unserem eigenen Atelier geliefert.

Nebst unseren Erzeugnissen liegen stets feine u. feinste
Muster einer ersten Wiener Wäsche-Confections-Firma auf.

Ausstattung à 250 fl.:

12 Hemden	2 12persönige Tischgarnituren
12 Corsets	2 Kaffeegarnituren
3 Nachthemden	12 Leinen-Handtücher
12 Unterhemden	6 Küchen
6 Unterröcke	6 Diensthofen-Handtücher
24 Taschentücher	12 Gläser- und Geschirr-Wasch- tücher
12 Paar Strümpfe	12 Küchentücher
6 Bettgarnituren	12 Flanel-Staubtücher
6 Einschütte	2 Diensthofen-Bettüberzüge
12 Leintücher	3 „ Leintücher
3 6persönige Tischgarnituren	

Wir empfehlen gleichzeitig für die Herbst- und Winter-
saison Damenkleider-Stoffe **billiger als überall** und verweisen
das P. T. Publikum hiemit auf unsere Schaufenster.

Hochachtungsvoll

Leopold Weissmayer & Sohn

R.-Lugos.

24—9

Zur bevorstehenden Anbauzeit offeriren wir unser

garantirt reines

mit den höchsten
Preisen
prämiertes

Thomasphosphatmehl

(aus den böhmischen Thomaswerken)

mit einem garantirten Gehalt von 15—20% citratlöslicher Phosphorsäure
und 85—100% Feinmehl.

Unübertroffenes Düngemittel, für alle Bodenarten, insbesondere zur An-
reicherung phosphorsäurearmer Böden, für alle Getreidearten, Hack- u. Oel-
Früchte, Klee- und Luzerne-Felder, für Weingärten, Hopfen- und Gemüse-
culturen, ganz besonders aber zur Wiesen-Düngung vorzüglichst geeignet.

Beste, wirksamste und billigste Phosphorsäure-Dünger, übertrifft ins-
besondere in Rücksicht auf nachhaltige Wirkung alle **Superphosphate.**

Der Gehalt an citratlöslicher Phosphorsäure wird **garantirt**, etwa
fehlendes Quantum **rückvergütet.** — Mit Preisstellungen, Fachschriften und
sonst gewünschten Aufklärungen stehen bereitwilligst zu Diensten

die Generalvertretung des Phosphatmehl-Verkaufs-Bureau
der böhmischen Thomaswerke in Prag

Wilhelm Kalmár, Budapest, Elisabethring Nr. 34.

6—3

Amortisations-Darlehen
auf Grundbesitz

Höhere Beleihung bei billigerem Zinsfuß. Keine Pfandbriefe, sondern **Haararlehen** jederzeit kündbar. — Coulaute Abwicklung. Konvertirung stempel- und gebühren frei.

Keinerlei Vorauslagen.
Einzusenden nur: Grundbuchs-Auszug und Katasterbogen an:
Ingatlan-és Jelzálog-Forgalmi-Intézet,
Budapest, VI., Váci-körút 39.

Grösste Realitäten- und Hypotheken-Verkehrs-Anstalt der österr.-ung. Monarchie, einzig von Behörden und vornehmsten Besitzern des Landes empfohlene Anstalt.

KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT
PUDER

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien. Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,
K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.
Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Billigste Einkaufsquelle!
(Auch auf Raten.)

Aus Antwerpen heimgekehrt, mache ich hiemit die höfl. Anzeige, dass ich durch meine Verbindung mit Verwandten, welche dort eigene Schleifereien besitzen, im Stande bin, **Brillant- und Diamant-Gegenstände** um 40% billiger zu liefern, als selbe von Juwelieren in Budapest und Wien engros gekauft werden.

Auch empfehle mein reichsortirtes Lager in

Gold- und Silber-Gegenständen, Gold- und Silber-Uhren,
für welche eine 3jährige Garantie geleistet wird.
13-löthiges Silber um 6 1/2 kr. sammt Facon.

Optische Gegenstände.
Zwicker und Brillen, concav für Kurzsichtige und convex für Schwachsichtige, von der niedersten bis zur höchsten Nummer, in verschiedenen Qualitäten, wie Kork, Stahl und Double.

Alle in mein Fach schlagende Reparaturen werden prompt und rasch ausgeführt.

S. Sternlicht, Juwelier
LUGOS, Hauptplatz, im eigenen Hause. — Filiale: NAGY-KIKINDA.

Vielseitig prämiirt. — Juror: Temesvár 1891.

Plastische Firmen und Metall-Aufschrifts-Tafeln
Zink- und Metall-Giesserei
Metall-, Druck-, Lackir- u. Blech-Waaren-Fabrik

empfeilt sich allen Communen und Gemeinden zur Lieferung von gegossenen Haus-Nummern und Gassentafeln. Allen Aemtern, Fabriken, Industriellen, Kaufleuten und Privaten gegossene Aufschriftstafeln, Adress- u. Thürtafeln, Ladelschilder, Fabrikstafeln und Traffktafeln. — Für Tischler, Spengler, Schlosser etc. gegossene und gepresste Ornamente. Ferner empfiehlt einem p. t. Publikum ein bestsortirtes Lager von sämtlichen Blech- und Metallwaaren, Küchengeräthschaften, Eiskasten, Grablampen und Kreuze, Sitz-, Kinder- und Badewannen, Kühlwannen, neu construirte Badestühle etc.

Sämmtliche eigene Erzeugnisse, äusserst solid, zu den billigsten Preisen.

Für Baumeister und Bauunternehmer!
Die Uebernahme und Lieferung von Bauspengler- und Zinkornament-Arbeiten, Lieferung einzelner Gegenstände u. zw.: Dachfenstern, Konsoln, Gesimse und Träger, Palustraden etc. — Ferner englische Closets bester Construction, komplette Badeeinrichtungen und Wasserleitungs-Anlagen, plastische Aufschriften aus Zinkblech oder Zinkguss auf Firmen und Mauern, — schliesslich die Uebernahme aller vorkommenden Reparatur-Arbeiten solidest u. billigst.

Alois Piffel,
Bau- und Zink-Ornamenten-Spengler
Temesvár.

Fabrikslokal, Musterlager und Verkaufslokal:
Josefstadt, Hunyadistrasse 6
im eigenen Hause.

Z. 12852. — 1896.

Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige Set.-Michael

Jahrmarkt

wird in der Zeit vom 24. Sept. bis incl.
28. Sept. abgehalten werden.

Mit diesem Markt ist auch der südungarische
(vorm. Banater) Pferdemarkt verbunden.

Temervár, am 27. August 1896.

Von der Oberstadthauptmannschaft.

Bandl Rezső,
Oberstadthauptmann.

Der nächste Jahrmarkt wird vom 17. December bis
inclusive 21. December 1896 abgehalten werden.

Krassó-Szőrény vármegye alispánjától.

35629. szám. — alisp. 1896.

Verseny tárgyalási hirdetmény.

A facets-ruszkabányai törvényhatósági
közton levő 63., 64., 66., 68. és 70. számú
mütagyak ujjáépítése és ugyanezen ut
57—58. km. szakaszán levő támfal hely-
reállítása 6077 frt 05 krnyi költséggel en-
gedélyeztettem. A fentebbi munkálatok
foganatosításának biztosítása czéljából, az
1896. évi szeptember hó 23-ik napjának d.
e. 10 órájáig a vármegyei alispáni hivatal
helyiségében tartandó zárt ajánlati verseny-
tárgyalás hirdettetik.

A versenyezni ohajtók felhivatnak,
hogy a fentebbi munkálatok végrehajtásá-
nak elvállalására vonatkozó az engedélye-
zett költség után számítandó a részletes
feltételekben előirt 5^o/₁₀₀-nyi banatpénzzel
ellátott zárt ajánlataik a kitűzött nap d. e.
10 órájáig a nevezett hivatalhoz annyiból
inkább igyekezzenek beadni, mivel a ké-
sőbbben érkezettek figyelembe nem fognak
vétetni.

A szóban forgó munkálatokra vona-
kozó műszaki müveletek és részletes felté-
telek a vármegyebeli m. kir. államépítészeti
hivatalnál a rendes hivatalos órákban na-
ponként megtekinthetők.

Lugoson 1896. szeptember hó 14-én.

Litsek,
alispán.

Kathreiner's
KNEIPP-MALZ-KAFFEE



Überall zu haben - ½ Kilo 25Kr.

Was
Kathreiner's
Kneipp-Malz-Kaffee
ist?

Er ist ein wirklicher Gesundheits- und
Familienkaffee, welcher durch die
Kathreiner'sche Fabrikationsweise den
beliebten Bohnenkaffee-Geschmack erhält.
Dadurch allein schon unterscheidet sich,
außer seinen übrigen Vorzügen, dieser
Malzkaffee von allen anderen derartigen
Erzeugnissen.

Der Kathreiner-Kaffee ist der schmack-
hafteste, gesündeste und billigste Zusatz

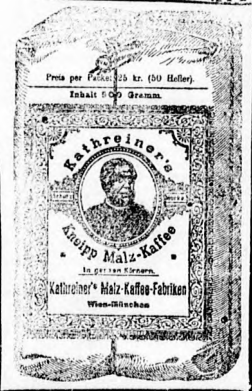
zum Bohnenkaffee. Er ist ein reines Naturproduct in ganzen Körnern und
wird mit größtem Vortheil verwendet an Stelle der gemahlenen, daher
für das kaufende Publikum uncontrolirbaren Kaffee-Surrogate, welche, wie
durch amtliche Untersuchungen nachgewiesen, häufig mit fremden Beimischungen
gefälscht sind. Mit ein Drittel Zusatz beginnend, kann man später halb
Bohnenkaffee, halb Kathreiner-Kaffee nehmen, und so neben den unschätzbaren
Wirkungen für die Gesundheit in jedem Haushalt ein bedeutendes Ersparniß erzielen.

Der Kathreiner-Kaffee wird von den hervorragenden Aerzten empfohlen
und bewährt sich täglich mehr als zuträglichstes Genusmittel in öffentlichen
Instituten sowie in Hunderttausenden von Familien Auch »pur«, d. h. ohne Zusatz
von Bohnenkaffee, ist der »Kathreiner-Kaffee« das vorzüglichste Kräftigungsmittel,
sowie das gesündeste, leicht verdaulichste und zugleich wohlgeschmeckendste Getränk.

Keine gewissenhafte Hausfrau und Mutter, kein Kaffeetrinker
überhaupt, sollte im Interesse der Gesundheit länger säumen, »Kathreiner's Kneipp-
Malz-Kaffee« zu verwenden. Nur achte man, der wertlosen Nachahmungen
wegen, durch welche man das Publikum noch immer zu
täuschen sucht, beim Einkauf auf die weißen Original-
pakete mit nebenstehender Schutzmarke und dem Namen

Kathreiner!

Vorsicht! Im eigenen Interesse lasse man sich
nicht überreden! Der echte »Kathreiner« kann und
darf niemals offen zugewogen oder in einer anderen
Verpackung verkauft werden.



PODWINETZ ISIDOR, Lugos—Versecz.

Fahrräder-Abtheilung:

Wiener Räder von 100 fl., Original Naumann-Germania von 150—250 fl.

Nähmaschinen-Abtheilung:

Dürkopp-Singer-Maschinen 25 fl. Adria Stopf- und Stick-Apparate 35 fl. Monopol 27 fl.
Minerva 40 fl. Hove C für Schuhmacher 30 fl. Ringschiff Familia 40 fl. Ringschiff grosse Handwerker 60 fl.

Möbel-Abtheilung:

Complete Schlaf-, Speisezimmer und Salone, echte Thonetsessel, Kinderwagen, Bilder und Spiegel,
Divane und Ottomane.

*-63

Alle hier annoncirten Artikeln sind auch auf Raten zu haben.

Damenhüte-Salon:

Grosses Lager geputzter Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte und Modelle.
Hüte werden zum Modernisiren angenommen.

Eigene Tischler-, Tapezierer- und Mechaniker-Werkstätte.

Solid, reell und billig bei

PODWINETZ ISIDOR, Lugos—Versecz.